

Prof. Dr. Nicola Kaminski

Luthers Bibel (FNZ)

(Veranstaltungsnummer: 050515)

Di 10–12

Raum: GBCF 04/516

Beginn: 17.10.2017

Luthers Bibel ist mehr als bloß eine sprachgewaltige Übersetzungsleistung. Indem er „Die ganze Heilige Schrift: Deutsch“ nicht als Sammlung einzelner biblischer Bücher konzeptualisiert, sondern als ein Ganzes, präsentiert Luther die Bibel als stimmig komponiertes Werk – ein Stück weit *sein* Werk, wie sich besonders deutlich am Titelblatt und den Vorreden zu jedem einzelnen Buch ablesen läßt. Ein Werk, das auf den Gegenstand unseres Faches, die ‚Neuere deutsche Literatur‘, einen kaum zu überschätzenden Einfluß ausgeübt hat, nicht nur was die Sprachgestalt im engeren Sinn angeht, sondern etwa auch mit Blick auf das sonderbare Faktum, daß die deutsche Literaturgeschichte seit Luther bis ins frühe 19. Jahrhundert hinein eine ausschließlich protestantische Angelegenheit ist.

Wir wollen uns Luthers Bibel im Seminar in unterschiedlichen Zugängen annähern: In einem ersten Schritt soll es darum gehen, Luthers Konzeptualisierung der Bibel als Ganzes zu verstehen und uns bei dieser Gelegenheit einen Überblick über den Aufbau der Bibel zu verschaffen; eigenes Augenmerk gilt dabei einer von Luther erst geschaffenen Abteilung, die literarisch besonders wirkungsmächtig war, den „Apokryphen“. In einem zweiten Schritt wollen wir Luthers Übersetzungsprojekt theologisch-konfessionell kontextualisieren und verfolgen, wie die Bibelverdeutschung die Weichen stellt für die Begründung der deutschen Literatur des 17. Jahrhunderts. Von diesen Grundlagen aus werden wir ausgewählte Bücher des Alten Testaments, der Apokryphen und des Neuen Testaments genau lesen und in ihrer (durchaus auch literarischen) Machart analysieren; dabei soll exemplarisch die literarische Rezeption einzelner Bücher oder Geschichten nachgezeichnet werden, etwa der Josephsgeschichte, des Buchs Hiob, der Geschichte von Judith und Holofernes oder der Johannesapokalypse.

Teilnahmevoraussetzung: Wir werden die Luther-Bibel im Originaldruck der ‚Ausgabe letzter Hand‘ von 1545 lesen (selbstverständlich in Auswahl, aber mit Blick fürs Ganze). Als Teilnehmer gilt, wer das Buch Judith einschließlich Luthers Vorrede dazu in dieser Ausgabe genau liest und mir bis zum 10. Oktober per Mail (nicola.kaminski@rub.de) auf 2–3 Seiten eine knappe Gliederung des Buches sowie Überlegungen, Beobachtungen, Fragen zu Handlungsführung, Figurenzeichnung und Perspektivierung zukommen läßt, außerdem Gedanken zu Luthers Vorrede. Digitalisate der ganzen Bibel sowie separat des Buchs Judith finden Sie ab dem 23. Juli im moodle-Kurs „Kaminski: Texte zu Lehrveranstaltungen“ (Paßwort: „Texte“). Eine vorherige Anmeldung über VSPL findet nicht statt! Die Eintragung der Teilnehmer erfolgt im Anschluß an die erste Sitzung manuell durch die Seminarleiterin.

Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis sind regelmäßige aktive Mitarbeit sowie die Übernahme der Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in ab der zweiten Sitzung für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren. Masterstudierende können in diesem Seminar keinen Leistungsnachweis, sondern nur einen Teilnahmenachweis erwerben.

Die Möglichkeit zu einer selbständigen Forschungsleistung (IS) im Sinne von § 8 Abs. 4 der Studienordnung besteht nach Absprache mit der Seminarleiterin.

Module:

SM Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur

SM Literaturgeschichte des 16.–18. Jahrhunderts

SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken

AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen

AM Literaturtheorie, Medientheorie und -praxis